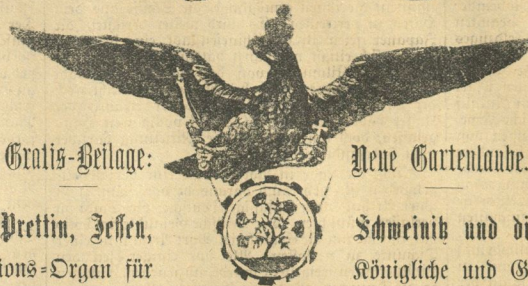


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landboten, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreis Nr. 522.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube. Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Dienstag, den 8. November 1904.

8. Jahrg.

Jederzeit werden Bestellungen auf die Annaburger Zeitung in der Expedition derselben und von den Postanstalten und Landboten angenommen.

Die Interessenten der Annaburger Erbhutung werden hiermit eingeladen, sich

Donnerstag, den 10. Novbr., Abends 8 Uhr

im Gasthof zum Siegestranz einfinden zu wollen, mit dem Bemerkn, daß die Nichterfahrenen sich den in der Versammlung gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung: Vorlegung der Rechnung und Entlastung des Rechnungsführers.

Annaburg, den 7. November 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher,
Reizenstein.

1905 finden Gerichtstage

statt in:

a) **Annaburg:** am 9. Januar, 6. Februar, 6. März, 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 10. Juli, 14. August, 18. Septbr., 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

b) **Strafsankast Richterung:** jeden Donnerstags von 9 Uhr Vormittags ab.

Prettin, den 2. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Vereidigung der Rekruten findet vor dem Kaiser in Potsdam am 9. und in Berlin am 10. November statt.

Aus freier Wahl.

Novelle von Marie Krohn.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Und das ehrlich erworbene Geld meines Vaters ist schuld daran. Er arbeitete und sparte bis an sein Ende, um mich durch Reichthum glücklich zu machen, und nun ist gerade dieses die Ursache, daß ich nie erkennen werde, ob ich meiner selbst oder des Mammons halber gewählt werde."

"Wie kommt du mir heute vor, Irmgard? Ich habe doch sonst nicht bemerkt, daß du Hang zum Grillenfangen hast."

"Tantchen, verzehe dich einmal in meine Lage: nimm den Fall, daß auch mir einmal einer gefiele; — ist das nicht ein schrecklicher Gedanke?"

"Du nimmst alles zu schwer, Kind, du stellst dein Licht unter einen Scheffel."

"Nein, Tantchen, aber ich hasse die Männer; ich will mich nicht verliehen, ich bleibe ledig und tue Gutes."

"Du bist ein braves Mädchen, Irmgard. Du hast dir hier durch deine Wohlthaten schon viel dankbare Herzen geschaffen. Deine Herzengüte scheint auch keine Mühe, sich durch stummische Nützlichkeit zu machen. Die Güter, die dir Gott gab, verwerflich du richtig und würdig; wenn du so fortfährst, wirst du ihm einst über diese geliebten Pfänder gute Rechenschaft ablegen können."

Bei diesen Worten umschlang die würdige Dame ihre junge Nichte und drückte einen mütter-

lichen Kuß auf ihre reine, weiße Stirn. Sie hatte nie selbst Kinder gehabt; sie liebte Irmgard wie ihre Tochter.

"Ach, Tantchen, du schlägst das Geringe, nur Menschliche, was ich tue, zu hoch an!" entgegnete sie, ihr zärtlich die Hand küßend. "Glaube mir, es steckt auch ein Stück Egoismus dahinter: ich mache mir selbst die größte Freude, indem ich andern helfe."

"Und weil du eben solch edles Geschöpfchen bist, weiß ich nicht, warum du nicht auch einen braven Mann beglücken willst!" nahm Frau von Sanden nochmals das Thema auf.

Ein Schatten huschte über das liebliche Mädchen-antlitz; sie senkte die hellblauen Augen und schwieg.

"Bist du einverstanden, Irmgard, wenn ich Vater und Sohn von Wallus morgen zu Tisch lade?" fuhr die Dame fort; "den alten Herrn laßt du ja schon einmal, und er schenkt dir nicht mißfallen zu haben."

"Nur nicht so schnell, Tantchen! Diese Einladung eilt doch nicht so sehr. Ueberdies bin ich morgen Nachmittag beschäftigt, und übernommenen Pflichten darf man nicht veräußen."

"Und übermorgen?"

"Ja übermorgen erwartet mich die Kranke. Ich muß Lebensmittel hinstellen und mit den kleinen Kindern giebt es viel Arbeit."

"Nun gut, kleine Dexe, so muß ich ich dir wieder den Willen tun und dir Zeit zum Ueberlegen geben."

Regierung jede Veranstaltung von Sparlotterien verbieten werde. Der zweite wünschige Förderung des Spartriebs, besonders Abholung der Spargelder, aber unter Ausschluß jedes den Charakter des Lotteriespiels tragenden Prämienystems. Minister v. Hammerstein erklärte, nachdem Herr Scherl seinen Antrag zurückgezogen habe, sei die Frage nicht mehr akut. Wolle das Haus trotzdem Stellung nehmen, möge es das tun, aber besser sei es, sich nicht für die Zukunft zu binden. Die Regierung denke nicht daran, in naher Zeit den Plan wieder aufzunehmen; sollte das einmal geschehen, so werde die Deffentlichkeit zu gründlicher Kritik Gelegenheit erhalten. Die Anträge wurden hierauf zurückgezogen. Zum Schluß überwies das Haus eine Eingabe um Bejeherstellung der Gemeindebeamten der Regierung als Material.

Die Beilegung des englisch-russischen Zwischenfalles hat sich ein vollständiger Sieg der russischen Regierung erwiesen, worüber einzelne Londoner Blätter höchst enttäuscht sind, an der vollendeten Tatsache aber nichts ändern können. Die gesamte Ostseelotte hat Vigo verlassen, nur 4 Offiziere sind zurückgeblieben, die sich sofort nach Petersburg begeben, um dort vernommen zu werden. Admiral Roschdewitsch soll nun, und das ist der einzige Trost der betrübten Engländer, Instruktionen erhalten haben, die ihm eine fünfjährige Befestigung der neutralen Schifffahrt unterliegen. Die Unteruchungskommission wird die Angelegenheit bei der Ungleichartigkeit der englischen und russischen Auslagen schwerlich klar stellen können. Rußland aber wird den Auslagen seiner Offiziere Glauben schenken und sie straffen lassen.

(Deutsch-Südwestafrika.) Eine recht düstere Meldung, deren Bestätigung aber abzuwarten bleibt, bringt die Kapitader Zeitung "Cape Argus": Dier-nach soll Lorenzo die deutschen Truppen südlich der Karasberge angegriffen haben, wobei auf deutscher Seite 3 Offiziere und sechs Mann gefallen seien. Mehrere Farmer sind angeblich ermordet worden. Nach der letzten amtlichen Meldung befand

Beim Oberst von Wallus war das Mahl beendet, und der alte Herr hatte sich zum Nachmittags-schlaf zurückgezogen. Der Leutnant schritt noch, eine Cigarette rauchend, auf der Veranda auf und nieder; da überkam ihn die Lust, noch einen Spaziergang ins Dorf zu machen. Jetzt schritt er in seinem leichten Sommerciwil über die Felder. Das Dörfchen und auf der Anhöhe die Kirche lag vor ihm, und am Waldesjaum erblickte er auch das Nachbar-gut des Herrn von Sanden.

Die kleine Landschaft breitete sich so friedlich und freundlich aus. Er dachte an seine Knaben-jahre; wie oft hatte er diesen Weg zum Dorflehrer zurückgelegt! Das frische Grün erglänzte im Sonnenlicht. Das neue Strohdach des Schulhauses prägte wie ein reißes Getreidefeld aus dem Bauern-häuschen hervor.

"Wie mag es dem alten gehen?" dachte Ger-hard und beschloß, seinem einzigen Lehrer einen Besuch zu machen. "Ob er sich trotz seiner hohen Jahre noch immer alt, die Dorfjugend klar zu machen? Seine einzige Tochter, auch an einen Dorfschullehrer verheiratet, ist tot. Seine Geklein sollte, wie Papa einmal sagte, zu ihm kommen, doch sie wollte in die Stadt; sie ließ den Kreis allein und wurde ein Kammerkammer. Wer sich dal! Sie scheint sich doch eines Besseren Besonnen zu haben," dachte Gerhard jetzt, als er vor dem Schulhaus ein junges Mädchen unter einer Schar Dorfkinder erblickte. Er kam näher, verberg sich hinter einen Baum und belauschte, wie dieselbe

Anzeigen.

Große Wohnung

zum 1. Januar oder April 1905 zu vermieten.

„Stadt Berlin“.

Magdeburger

Pflanzenmus
ist und bleibt

das beste!

Zu haben à Pfund 25 Pfg.,
2 Pfund 45 Pfg.

im Delikatessen-Geschäft
M. Richter.

Feiner empfehle:

Magdeburger Sauerkohl
à Pfund 10 Pfg.,
ff. Preiselbeeren,
Senf- und Pfeffergurken.
M. Richter.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtet weiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife**
à Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker Krieger in Annaburg.
Prompfter Versandt nach auswärts.
6 Stück gegen Einzahlung des Betrages von 3 Mark franko.

Bleisalbe, Borsalbe, Zinksalbe, Terpentinale zum Gebrauche für Tiere, Pechflaster, Englisches Pflaster, Heftpflaster, Lippen-Pomade, Pappelpomade, Salicyltalg, Senfpapier, Huftkitt
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg O. Schwarze.

Kakao,

garantiert rein und leicht löslich, à Pfund 1.20, 1.40, 2.00, 2.40, 2.60 und 3.00 Mk., in eleganten Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.



Chiffre-Anzeigen

für Personal-Gesuche
• Stellen-Gesuche
• An- und Verkäufe
• Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, 1. Perisprechter 198

Wald-Extrakt-
Bonbons,
ein gut bewährtes Lindermittel bei Husten und Keiserkeit,
Packt 30 Pfg., empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Rein Pennsylvania Petroleum

(bestes amerikanisches Leuchtöl).
Kein Geruch. Gleichmäßiges Brennen. Kein Rauch.
Schönes helles Licht. Kein Springen der Zylinder.
Sparlampe im Verbrauch.
Man achte auf die Marke und fordere nur **Rein Pennsylvania Petroleum.** In Annaburg zu haben bei:

J. G. Hollmig's Sohn.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt besonders preiswert:

10 Elle Bettzeug 2,00 Mk.	10 Elle Zinlette 3,00 Mk.	10 Elle Leinwand 2,00 Mk.
10 Elle Handtücher 1,00 Mk.	10 Elle Hemden- Barchent, 2 Mk.	10 Elle Halblama 3,00 Mk.
10 Elle reinwoll. Lana, 6,50 Mk.	10 Elle Kleider- Barchent, 2,50 Mk.	Unterröcke schon von 1 Mk. an.
Barchenthemden für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	Unterhosen für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	

Handschuhe, Barchenttücher, blaue und braune
Tücher, Strümpfe, wollene Tücher, Walfacien.
Schürzen, Capotten, seidene Tücher,
Jagdwesten in allen Farben, von 2,50 Mark an.

Schirme, Glacéhandschuhe.
Bettfedern und Daunen



Das Fuhrgeschäft von N. Nefer
Annaburg, Feldstraße

empfiehlt sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahren
bei mäßiger Preisstellung.

**M. Brockmann's welterhämten
Phosphorsauren Kalk**
für Futterzwecke

(Wz. unter Nr. 22088 gef. geschützt)
Marke A gereinigtes Futterpräparat
mit ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure
75 Kilo Mk. 17.-, 25 Kilo Mk. 7.40 12 1/2 Kilo
Mk. 4.20, 5 Kilo Mk. 2.- franko,
mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo
Mk. 26.-, 25 Kilo Mk. 8.-, 12 1/2 Kilo Mk. 4.75,
5 Kilo Mk. 2.50 franko empfiehlt

Drogerie Annaburg (O. Schwarze).

Billige Möbel

halte stets vorräthig.

Sämtliche Glaserarbeiten

liefert in sachgemäher Ausführung die
Bau-, Möbel- und Sarg-Eislerri
von **Karl Sahlbrandt, Annaburg.**

Billige Särge.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wittenberg, Schlosstr. 4.

Empfehlen in großer Auswahl:
Herren- und Knabenwesten, Walfacien,
Unterhosen, Kinder-Trikots,
Normalhemden, Damen-Beinkleider,
Sweater, Juvenjackchen,
Knaben-Anzüge,
wollene Herren-Chemise, Hemden- und
Kleiderbarchent, Bettzeuge, Zinletts,
Damen- und Kinderhütchen
zu den billigsten Preisen.
Gebr. Schimmeyer, Annaburg.



Echter Aromatique
feinster Magen-Liqueur
von Th. Lappe, Neudietendorf.
Vielfach ärztlich empfohlen!
Originalflasche 1,75 Mk., Probe- u. Reiseflasche 60 Pf.
Alleinverkauf für Annaburg in der Apotheke.
Wirten und Wiederverkäufer Rabatt.

Zum Vorzeichnen von
Monogrammen

auf Seide etc. empfiehlt sich

Wilh. Hempe, Malermeister.

**Braunschweiger
Gemüse-Konjerven,**

• **legter Ernte,** •
als: Junge Schnittbohnen
Brechtbohnen
Junge Erbsen
Spinat, Kohlrabi
Teltower Rübchen
Pariser Karotten
Stangenparagel
Schnittparagel u. c.
in verschiedenen Qualitäten und
Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten u.
das mit diesem Hebel verbundene,
so unerträgliche **Ganjkraut**, heile
unter Garantie (ohne Berufsbindung)
selbst denen, die nirgends Heilung
fanden, nach langjähriger praktischer
Erfahrung. Auf dem Verfahren
ruht **Deutsches Reichspatent**
Nr. 136323. **R. Groppler,**
St. Marien-Drogerie, Charlotten-
burg 4, Kantstr. No. 79.

Ader's Neue Welt.
Sonntag, den 13. Novbr.:

Sirmes.

Für gute Speisen und ein
ff. **Glaz Bier** ist bestens geforgt.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Acker.
Bestätige hiermit, daß
Martha Morgenstern ein
eheliches Mädchen ist.
Mehlis.

Hustenstiller

empfiehlt **Karl Sahlbrandt.**

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. *Vollzugspreisliste Nr. 582.*



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. *Telegr.-Anstalt: Buchdruckerei Annaburg.*

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Dienstag, den 8. November 1904.

8. Jahrg.

Jederzeit werden Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** in der Expedition derselben und von den Postanstalten und Landbriefträgern angenommen.

Die Interessenten der Annaburger Erbhütung werden hiermit eingeladen, sich

Donnerstag, den 10. Novbr., Abends 8 Uhr

im **Gasthof zum Siegestrang** einzufinden zu wollen, mit dem Bemerken, daß die Nichterfahrenen sich den in der Veranmlung gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung: Vorlegung der Rechnung und Entlastung des Rechnungsführers. **Annaburg, den 7. November 1904. Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.**

1905 finden Gerichtstage

statt in:

a) **Annaburg:** am 9. Januar, 6. Februar, 6. März, 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 10. Juli, 14. August, 18. Septbr., 9. Octbr., 13. November, 11. Dezember.

b) **Strafanstalt Lichtenburg:** jeden Donners- tag von 9 Uhr Vormittags ab.

Prettin, den 2. November 1904. Königlichs Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Vereidigung der Rekruten findet vor dem Kaiser in Potsdam am 9. und in Berlin am 10. November statt.

— Die bevorstehende Vermählung des Kronprinzen Wilhelm will die Reichshauptstadt festlich begehen. Magistrat und Stadtverordnete ernennen einen Ausschuß zur Vorbereitung der geplanten Veranstaltungen.

— (Aus dem Abgeordnetenhaus.) Die Kommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes betr. Hilfeleistung bei Bränden empfiehlt die Annahme nach den Beschlüssen des Herrenhauses. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die bisherigen Polizeiverordnungen über die Hilfeleistungen aufgehoben werden sollen. Neue sollen nur dann erlassen werden wenn Gemeinden das verlangte Ortsstatut verweigern.

— Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist zum Abschluß gebracht worden. Am 3. d. Mts. ist die Einigung in Luzern erreicht worden. Die Dauer des Vertrages, der am 1. Januar 1906 in Kraft treten soll, ist auf 12 Jahre, wie bei den übrigen, festgesetzt worden. In Luzern der Unterhändler gab die Stadt Luzern ein Fest. — Die deutschen Bevollmächtigten werden sich nun unverweilt nach Wien begeben, um den letzten der noch ausstehenden Verträge, den mit Oesterreich-Ungarn, für welchen Graf Pobadowski schon kräftig vorgearbeitet hat, zum Abschluß zu bringen.

— Ueber ein Lotteriesinnvernehmen verhandelt Preußen, wie bereits gemeldet, nicht nur mit Hessen und Braunschweig, sondern auch mit sämtlichen deutschen Lotteries Staaten; die Verhandlungen nehmen einen glatten Verlauf, wenn schon sich zur Zeit noch in keiner Weise absehen läßt, welche Bundesstaaten ihre Lotterien eingehen lassen bzw. einer Lotterie-Gemeinschaft beitreten werden. Diesbezügliche Meldungen sind vielmehr als verfrüht anzusehen.

— Im Abgeordnetenhaus wurde am Freitag der Gesetzentwurf betr. die Kosten der Ueberwachung elektrischer Anlagen endgültig angenommen und dann über die Anträge Fischbeck (freil. Wp.) und Frisch (natlib.) beraten. Ersterer wollte, daß das Haus die bestimmte Erwartung ausspreche, daß die

Regierung jede Veranstaltung von Sparlotterien verhindern werde. Der zweite wünschte Förderung des Spartriebe, besonders Abholung der Spargelder, aber unter Ausschluß jedes den Charakter des Lotteriespiels tragenden Prämiensystems. Minister v. Hammerlein erklärte, nachdem Herr Scherl seinen Antrag zurückgezogen habe, sei die Frage nicht mehr akut. Wolle das Haus trotzdem Stellung nehmen, möge es das tun, aber besser sei es, sich nicht für die Zukunft zu binden. Die Regierung denke nicht daran, in naher Zeit den Plan wieder aufzunehmen; sollte das einmal geschehen, so werde die Öffentlichkeit zu gründlicher Kritik Gelegenheit erhalten. Die Anträge wurden hierauf zurückgezogen. Zum Schluß überwiebs das Haus eine Eingabe um Besserstellung der Gemeindebeamten der Regierung als Material.

— Die Beilegung des englisch-russischen Zwischenfalles hat sich als ein vollständiger Sieg der russischen Regierung erwiesen, worüber einzelne Londoner Blätter höchst entrüstet sind, an der vollendeten Tatsache aber nichts ändern können. Die gesamte Ostflotte hat Wigo verlassen, nur 4 Offiziere sind zurückgeblieben, die sich sofort nach Petersburg begeben, um dort vernommen zu werden. Admiral Roschidewskij soll nun, und das ist der einzige Trost der betäubten Engländer, Instruktionen erhalten haben, die ihm eine künftige Befähigung der neutralen Schifffahrt unterliegen. Die Untersuchungskommission wird die Angelegenheit bei der Ungleichartigkeit der englischen und russischen Aussagen schwerlich klar stellen können. Rußland aber wird den Vorwürfen seiner Offiziere Glauben schenken und sie straffrei lassen.

— (Deutsch-Südwestafrika.) Eine recht düstere Meldung, deren Bestätigung aber abzuwarten bleibt, bringt die Kapstädter Zeitung „Cape Argus“: Dier-nach soll Mowenga die deutschen Truppen südlich der Karasberge angegriffen haben, wobei auf deutscher Seite 3 Offiziere und sechs Mann gefallen seien. Mehrere Farmer sind angeblich ermordet worden. Nach der letzten amtlichen Meldung befiel

Aus freier Wahl.

Novelle von Marie Krohn.



(Schlund verboten.)
meines Vaters sparte bis an m glücklich zu ie Ursache, daß ner selbst oder e.“
or, Armgard? daß du Gang
r meine Lage: al einer gefiele; nke?“
ind, du stellst die Männer; eibe ledig und
Armgard. Du hon viel dank- ensgüte scheut iße nützlich zu ab, verweirte ortfährit, wirit Pfänder gute
die würdige einen mütter-

fischen Fuß auf ihre reine, weiße Stirn. Sie hatte nie selbst Kinder gehabt; sie liebte Armgard wie ihre Tochter.

„Ach, Tanten, du schlägst das Geringe, nur Menschliche, was ich tue, zu hoch an!“ entgegnete sie, ihr zärtlich die Hand küßend. „Glaube mir, es steckt auch ein Stück Egoismus dahinter: ich mache mir selbst die größte Freude, indem ich andern helfe.“

„Und weil du eben solch edles Geschöpfchen bist, weiß ich nicht, warum du nicht auch einen braven Mann beglücken willst.“ nahm Frau von Sanden nochmals das Thema auf.

Ein Schatten huschte über das liebliche Mädchen- antlitz; sie senkte die tiefblauen Augen und schwieg. „Bist du einverstanden, Armgard, wenn ich Vater und Sohn von Walluf morgen zu Tisch lade?“ fuhr die Dame fort; „den alten Herrn sahst du ja schon einmal, und er schien dir nicht miß- fallen zu haben.“

„Nur nicht so schnell, Tanten! Diese Ein- ladung eilt doch nicht so sehr. Ueberdies bin ich noch Nachmittags beschäftigt, und übernommene Pflichten darf man nicht verläumen.“

„Und übermorgen?“

„Ja übermorgen erwartet mich die Kranke. Ich muß Lebensmittel hinstellen und mit den kleinen Kindern giebt es viel Arbeit.“

„Nun gut, kleine Dore, so muß ich dich wieder den Willen tun und dir Zeit zum Ueberlegen geben.“

Beim Oerst von Walluf war das Mahl be- endet, und der alte Herr hatte sich zum Nachmittags- schlafen zurückgezogen. Der Leutnant schritt noch, eine Cigarette rauchend, auf der Veranda auf und nieder; da überkam ihn die Luft, noch einen Spazier- gang ins Dorf zu machen. Jetzt schritt er in seinem leichten Sommerciwil über die Felder. Das Dör- chen und auf der Anhöhe die Kirche lag vor ihm, und am Walbesaum erblickte er auch das Nachbars- gut des Herrn von Sanden.

Die kleine Landschaft breitete sich so friedlich und freundlich aus. Er dachte an seine Studien- jahre; wie oft hatte er diesen Weg zum Dorflehner zurückgelegt! Das frische Grün erglänzte im Sonnen- licht. Das neue Strohdaß des Schulhauses prahlte wie ein reifes Getreidefeld aus dem Bauern- häuschen hervor.

„Wie mag es dem alten gehen?“ dachte Ger- hard und beschloß, seinem einstigen Lehrer einen Besuch zu machen. „Ob er sich trotz seiner hohen Jahre noch immer quält, die Dorfjugend klar zu machen? Seine einzige Tochter, der er in einem Dorfschullehrer verheiratet, ist tot. Seine Enkelin sollte, wie Papa einmal sagte, zu ihm kommen, doch sie wollte in die Stadt; sie ließ den Greis allein und wurde ein Kammerfräulein. Aber sich da! Sie scheint sich doch eines Besseren bemerken zu haben.“ dachte Gerhard jetzt, als er vor dem Schulhaus ein junges Mädchen unter einer Schar Dorfkinder erblickte. Er kam näher, verberg sich hinter einen Baum und belauschte, wie dieselbe